
Klaus von Stosch

Geistliche Begleitung und Emanzipation

Bis heute staune ich über das große Glück, in Aegidienberg groß geworden und dadurch an so einen tollen Menschen wie Raimund Blanke als Pfarrer geraten zu sein. Als Hilfspfarrer oder Subsidiar, muss ich genauerweise sagen. Aber was das genau ist, habe ich damals nicht verstanden. Ich wusste nur, wie begeistert ich war, wenn ich bei Pfarrer Blanke in der Messe dienen durfte. Zugegebenermaßen nicht, weil er so toll mit dem Weihrauch umgehen oder so schön singen konnte. Seine priesterlichen Sangeseinlagen haben es mir immer schwer gemacht, mein ernstes Messdienergesicht beizubehalten. Nein, begeistert hat mich schon sehr früh sein Strahlen. Wenn er mir die Kommunion gereicht hat oder mich einfach begrüßt hat, hat er mich so warm, tief und herzlich angeschaut, dass ich etwas von Gott in diesem Blick meinte erhaschen zu können. Bis heute genieße ich es immer wieder zu sehen, wie ehrlich dieser Mensch strahlt.

Mindestens ebenso wie seine Ausstrahlung haben mich seine Predigten gefesselt. Sie waren und sind so sehr von einer überzeugenden Spiritualität, theologischem Tiefgang und einer lebensbejahenden Grundeinstellung geprägt, dass sie mich immer neu begeistern. Vor allem sind sie authentisch und stammen von einem Menschen, der etwas zu sagen hat.

Solche Menschen sind mir in meiner Jugend nicht so viele begegnet und so wurde Raimund Blanke in meiner Jugendzeit mein großes Vorbild. In ähnlicher Wei-

se begeistert war ich allenfalls von Mahatma Gandhi, Albert Schweitzer, Dietrich Bonhoeffer und Winnetou, also durchweg von Menschen, denen man in Aegidienberg nicht begegnen konnte und die sich auch später in meinem Leben rar gemacht haben. Pfarrer Blanke wurde mein geistlicher Begleiter und motivierte mich zum Theologiestudium. Immer wenn ich in dieser Zeit bei ihm war, schüttete ich ihm mein Herz aus, fühlte mich von ihm vollkommen verstanden und erhielt von ihm wesentliche Impulse für mein Leben.

Es ist hier nicht der Ort, um darzulegen, warum diese Art der geistlichen Begleitung relativ schnell ein sehr abruptes und schmerzhaftes Ende gefunden hat. Ich möchte stattdessen beschreiben, wie ich Raimund Blanke heute sehe und dabei etwas Grundsätzliches zu Möglichkeiten geistlicher Begleitung und zu Gottes Begleitung auf unseren Lebenswegen sagen. Dazu muss ich direkt vorwegschicken, dass ich zwar inzwischen Fachtheologe bin und auch viele gelehrte Dinge über Gottes Handeln in der Welt geschrieben habe, aber deswegen bin ich doch alles andere als ein Fachmann für geistliche Begleitung. Von daher kann es sein, dass ich jetzt ziemliche Dummheiten schreibe. Ich kann sie nur insofern rechtfertigen, als sie so etwas wie ein Ergebnis meiner bisherigen Lebensgeschichte sind, und sie scheinen mir deswegen in diese kleine Festschrift zu gehören, weil sie mich stark mit Raimund Blanke verbinden und zugleich einen wichtigen Zug seines Wirkungsfeldes in den Blick nehmen.

1. GEISTLICHE BEGLEITUNG ALS SEELENFÜHRUNG?

Geistliche Begleitung ist ein in fast allen Religionen verbreitetes Phänomen. Für muslimische Mystiker ist es ebenso selbstverständlich wie für buddhistische Mönche, sich völlig der Führung eines spirituellen Meisters zu überlassen. Auch im Christentum gibt es nicht nur im Rahmen der für Raimund Blanke so wichtigen ignatianischen Spiritualität eine lange Tradition der Seelenführung. Offenbar ist es eine Grunderfahrung der Menschheit, dass es auf dem Weg zu Gott helfen kann, einem Erfahreneren nachzugehen und sich zumindest eine Zeit lang als dessen Jünger oder Schüler zu verstehen. Selbst Jesus von Nazareth war ja, wie die neuere Exegese vermutet, eine Zeit lang ein solcher Schüler von Johannes dem Täufer. Zum spiri-